

AUSLANDSSEMESTER IN OSLO

Nordische Lebensfreude



Land und Leute in ihr Herz geschlossen: Vivian Voß am 17. Mai, dem Nationalfeiertag Norwegens

*Als ich im Januar 2014 mit dem Schiff auf Oslo zufuhr, um im hohen Norden mein Auslandssemester anzutreten, war ich zunächst etwas enttäuscht. Es lag dort kein Millimeter Schnee. Die Kälte traf in den kommenden Wochen dann aber schneller und härter ein als gedacht. **Vivian Voß***

Als eine der ersten HSBA'ler hatte ich die Möglichkeit, ein ganzes Semester im Ausland zu studieren. Zudem war ich die erste, die sich für die BI Norwegian Business School entschieden hatte. Ich wollte gerne nach Norwegen, ohne einen besonderen Bezug zu diesem Land zu haben. Während meines Aufenthalts habe ich dann aber Land und Leute sehr schnell ins Herz geschlossen.

Was macht man also bei extremen Minusgraden in einer fremden Stadt? Mit vielen anderen Erasmus-Studierenden habe ich einfach versucht, mich den Norwegern anzupassen: Wir sind am Wochenende in Ski-Gebiete gefahren, haben uns beim völlig wahnsinnigen Après-Ski

verausgibt, Hütten-Trips gemacht und uns im Nationalsport Langlauf probiert.

So kurz, dunkel und kalt die gemütlichen Wintertage auch waren, von Monat zu Monat wurden die Tage wärmer und länger, bis es im Mai um drei Uhr nachts schon wieder hell war, als wir die Clubs der Stadt verließen. Die langen Sommertage habe ich auf den Inseln im Oslofjord beim Baden und Grillen verbracht, während ich mich nebenbei auf meine Klausuren vorbereitete. Neben dem Studium an einer der führenden Business Schools Europas habe ich die Schönheit und Lebensfreude Skandinaviens kennengelernt, die ich nun ab und zu sehr vermissen.



(Oben) Tromsø im Winter: In Schweden hat auch die dunkle Jahreszeit ihre schönen Seiten

(Unten) Den Blick in die Ferne schweifen: Mit anderen Erasmus-Studierenden am Oslofjord